

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BC PHILOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHAFT**

**BCA Allgemeine Sprachwissenschaft; Linguistik**

**Kommunikationsverhalten**

**Russisch; Deutsch**

**12-3 *Kommunikative Sprechfähigkeit*** : Rußland und Deutschland im Vergleich / von Rodmonga K. Potapova ; Vsevolod V. Potapov. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2011. - VI, 312 S. ; 24 cm. - (Bausteine zur slavischen Philologie und Kulturgeschichte : Reihe A, Slavistische Forschungen ; 72). - ISBN 978-3-412-20688-8 : EUR 39.90  
**[#2087]**

Der russische Satiriker Michail Zadoronov hat auf seiner ersten Amerikareise eine ungeheuerliche Entdeckung gemacht. Selbst unbekannte Leute, die Stewardess im Flugzeug, der Verkäufer im Geschäft, lächelten ihn an. Er fühlte sich auf den Arm genommen, weil ein solches Verhalten in Rußland ungewöhnlich ist. Seine Versuche sich anzupassen und ebenfalls zu lächeln, scheiterten indessen kläglich, da die betreffenden Gesichtsmuskeln bei einem Russen unterentwickelt sind. Natürlich ist das eine Satire, aber in ihr steckt ein wahrer Kern, eine Beobachtung, die man immer wieder im Umgang mit Russen machen kann. Lächeln ist im formellen Bereich verpönt, weil es meist als Geringschätzung des Gesprächspartners interpretiert wird. Das wird jedoch durch eine überschwengliche Herzlichkeit im informellen Bereich voll ausgeglichen, was wiederum auf den Westler oft befremdlich wirkt. Solche charakteristischen Besonderheiten im Kommunikationsverhalten, die auf interkulturelle Unterschiede hinweisen, lassen sich auch bei Gesprächen zwischen Deutschen und Russen immer wieder feststellen. Ihnen widmen sich die beiden Germanisten Rodmonga K. Potapova und Vsevolod V. Potapov von der Moskauer Linguistischen Universität in ihrer vorliegenden Untersuchung. – Übrigens bemerkt man bei der Lektüre dieser Arbeit nebenbei typische Unterschiede in der schriftlichen Darlegung einer wissenschaftlichen Problematik zwischen Deutschen und Russen, die sich ebenso zum Gegenstand einer Untersuchung eignen.

Die Unterschiede im Kommunikationsverhalten zwischen Deutschen und Russen zu beschreiben, ist kein einfaches Unterfangen, da es um komplizierte Zusammenhänge geht. Es sind nicht nur verbale, sondern auch para- und extraverbale Aspekte zu berücksichtigen. Diesem Komplex sind die sechs Teile der vorliegenden Arbeit gewidmet: I. *Zur Kategorialität der Wahrnehmung der gesprochenen Fremdsprache*, II. *Konnotative Paralinguistik und Emotionen in der gesprochenen Sprache*, III. *Sprach- und*

*Sprechrhythmus: die Vielschichtigkeit des Problems, IV. Russisch-deutsche Parallelen unter Berücksichtigung der phonetischen Genderologie und von Emotionen, V. Auditiv-visuelle Bewertungen der kommunikativen sprachlichen Tätigkeit und VI. Multimodale Kommunikation und aktuelle Probleme der Kommunikationswirkung.*

Sehr umfassend wird die bisherige Forschung zum Thema ausgewertet, wobei manchmal zu viel des Guten getan wird. Daß Phonetik und Phonologie keine Synonyme, sondern verschiedene Disziplinen sind, war manchen deutschen Germanisten in den 1960er Jahren vielleicht noch nicht so klar, ist aber heute wohl kein Thema mehr (S. 15). Auch die Einlassungen über die Leningrader und Moskauer phonologischen Schulen (S. 29) oder über den zweiten südslawischen Einfluß führen ziemlich weit vom Thema weg (S. 128 - 133).

Interessant sind die verschiedenen Versuche, das unterschiedliche Kommunikationsverhältnis auf den verschiedenen Ebenen genauer zu erfassen und zu kontrastieren. Ein aufschlußreiches Beispiel dafür ist die Bewertung von Talkshowausschnitten durch deutsche und russische Probanden, welche immerhin einige signifikante Abweichungen erkennen lassen. Kaum vorstellbar ist es z.B., im deutschen Fernsehen eine „Diskussion“ mit dem bekannt-berühmten Žirinovskij zu zeigen, die theoretisch zum Genre der politischen Talkshow gehört. Nur Klaus Kinski hat sich in einer Talkshow zu ähnlichen Aggressionen bzw. Flegeleien hinreißen lassen und den Gesprächspartner mit einem Wasserglas bombardiert, wofür er dann getadelt und ausgeschlossen wurde. Ähnliche Rüpeleien sind im russischen Fernsehen nicht unbedingt nur in Trash-Sendungen, sondern auch in ernst gemeinten Veranstaltungen zu sehen.

Deutliche Abweichungen weist ferner die Stimmführung auf, die jeweils unterschiedlich bewertet werden. Sicherlich sind solche Untersuchungen nützlich und notwendig, um die Kommunikation zwischen Deutschen und Russen zu verbessern. Das betrifft sowohl, perzeptiv, die richtige Einschätzung des Gesagten, wie auch, produktiv, die richtige Wahl der sprachlichen Mittel.

Klaus Steinke

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz33682436Xrez-1.pdf>